



BÜCHERTISCH

Selbstbestimmung

Michael Gehler (Hrsg.)

Verspielte Selbstbestimmung?

Die Südtirolfrage 1945/46 in US-Geheimdienstberichten und österreichischen Akten.

(Schlern-Schriften Bd. 302, 642

S., Universitäts-

verlag

Wagner, ca.

120.000 L.).

Bestand

1945/46 eine

Chance

auf eine

Rückkehr

Südtirols zu

Österreich?

Wurde die

Selbstbestimmung

politisch verspielt?

Auf

diese Fragen sollen

über 200

größtenteils

unveröffentlichte

Dokumente

antworten, die

der

Innsbrucker

Universitäts-Assistent

Michael Gehler

gesammelt

und

herausgegeben

hat.

„Die hier

gesammelten

Dokumente

gestatten

den

Schluß,

daß

die

internationale

Lage

durchaus

realistisch

wahrgenommen,

die

eigenen

Möglichkeiten

aber

größtenteils

unterbewertet

wurden“,

schreibt

Gehler

in

seinen

Schlußbetrachtungen

zur

Dokumentation.

Vor

allem

die

„teilweise

eigenmächtige

Politik“



von Außenminister Gruber könne als „konsequenter Rückzug auf Raten“ bezeichnet werden: von der Abhaltung einer Volksabstimmung, über die Brenner-Pustertal- bis zur Autonomielösung.

Dabei sei Österreich trotz der außen- und innenpolitisch ungeklärten Situation mit der Forderung nach einer Selbstbestimmung für Südtirol nicht chancenlos gewesen. Dafür gebe es viele Hinweise. Die deutschsprachige Bevölkerung Südtirols stand 1945/46 nahezu geschlossen hinter dem Wunsch nach einer Rückkehr zu Österreich. Die britische Öffentlichkeit und beide Häuser des Parlaments hatten sich für die Rückkehr Südtirols ausgesprochen. Journalisten der wichtigsten amerikanischen Zeitungen berichteten mit Interesse von den großen Südtirolkundgebungen. „Weil aber Gruber durch sein schrittweises Nachgeben die stärkste Waffe seiner Südtirolpolitik, die moralische Forderung nach einer Volksabstimmung, aus der Hand gab, wurde Italien in eine Position der Stärke manövriert“, so Gehler.

Der Herausgeber Michael Gehler sei in der Interpretation der Dokumente durchaus zurückhaltend vorgegangen, meint der Historiker Dr. Leopold Steurer zur These dieses Buches, trotzdem habe er die damaligen Möglichkeiten Österreichs zu positiv ein-

geschätzt: „Jedenfalls läßt sich aus den hier veröffentlichten Dokumenten und aus meinen eigenen in römischen Archiven durchgeführten Recherchen nicht eindeutig beweisen, daß die konsequente Forderung nach Selbstbestimmung durch Österreich zum Erfolg geführt hätte“, sagt Steurer. Vieles scheine eher dafür zu sprechen, daß „Österreich dann wirklich alles verspielt hätte“.

• pr

Paketgegner

Oktavia Brugger (Hrsg.)

Peter Brugger. Eine politische und persönliche Biographie. (404 S., Edition Raetia, Lire 59.000).

Der vor zehn Jahren verstorbene SVP-Senator Peter Brugger hat

ein komplettes

Archiv

über die Südtirolgeschichte

nach 1950

hinterlassen.

Seine Tochter

Oktavia,

Journalistin

in Rom, hat

es aufgearbeitet

und

veröffentlicht.

Beiträge von

ehemaligen

Wegbegleitern

und Freunden

ergänzen

das Lebensbild

des Politikers.

Das Buch ist

nicht aus

kritischer

Distanz,

sondern mit

dem liebevollen

Blick der

Tochter

geschrieben.

Peter Brugger,

Jahrgang

1920,

ist vor

zehn Jahren

einem

Krebsleiden

erlegen.

Der

gebürtige

Ahrntaler

war ein

Kämpfer

und

selbstbewußter

Aufbegehrer

gegen

die

Unterdrückungspolitik

Italiens.

Mit dem

Putsch

innerhalb

der

Südtiroler

Volkspartei

und der

Wahl von



PETER BRUGGER

Magnago zum SVP-Parteibmann konnte Brugger mit seinem „harten Kern“ 1957 eine politische Wende herbeizwingen.

Die Geschichte Südtirols wird in dem Buch aus der Perspektive der Paketgegner erzählt. Brugger hat sich nach dem vergeblichen Kampf gegen die Annahme des Pakets mit SVP-Obmann Silvius Magnago ausgesöhnt und dafür gesorgt, daß das Paket durchgeführt und sogar verbessert wurde. Auch die Südtiroler Landwirtschaftspolitik ist heute von Bruggers Gesetzen geprägt. •pr

Volkstumskämpfer

Leo Hillebrand

Medienmacht & Volkstumspolitik. Michael Gamper und der Athesia-Verlag. (160 S., Studien-Verlag, 30.000 Lire).

Kanonikus Michael Gamper (1885 – 1956), bis zu seinem Tode Leiter der Athesia, ist in Südtirol und im deutschsprachigen Ausland längst zu einem Mythos geworden. Diesen Mythos zu entzaubern und das Bild des „Widerstandskämpfers Gamper“ gegen Faschismus und Nationalsozialismus auf seine Objektiv-